

Eine Auswahl an Reaktionen und Rückmeldungen zu „Rückkehr ohne Wiederkehr“ (Stand per 10.12.13):

Karl Johannes Rechsteiner, Oberdiessbach: "Meinerseits habe ich Dein Buch eben fertig gelesen. Danke ganz herzlich für die wunderbare Geschichte! Dein Buch hat mir sehr gefallen – eigentlich ist es ja eine Art Entwicklungsroman. Die spektakulären Elemente (Indianerüberfall usw.), die auch bei Deiner Schloss-Lesung viel Gewicht hatten, sind meines Erachtens zweitrangig. Die erfundenen Figuren sind stimmig und passend, auch wenn mir persönlich die Hannah vielleicht oft zu emotional gezeichnet ist, wie manchmal auch die Tagebucheinträge des Rodolfo. Sehr gelungen ist jedoch diese geruhsame Briefpost, die einem der Welt des Rodolfo allmählich näher bringt. Und das wäre ohne die von Dir geschaffene Inszenierung mit Hannah & Cie. nicht möglich gewesen. Jedenfalls ist Dein Buch eines derjenigen, die ich nicht atemlos lesen konnte, sondern Stück für Stück genoss – am Schluss war ich traurig, als es fertig war – gerne wäre ich noch weiter mit Rodolfo unterwegs gewesen..."

Figge: "Ich habe Deinen Roman RvW gelesen – nein – verschlungen! Habe selbst in den frühen 70er Jahren, nach 5 monatiger Autostopreise, 5 Jahre in Südafrika gelebt. Konnte retrospektiv - pionierhaftes – fernwehiges, kämpferisch-freudiges Erreichen parallel mitfühlen. Als Mann oder Frau: Hat nicht jeder von uns irgendwo eine Hannah oder Sofia? Und: Jeder in der Fremde schreibt doch gerne seiner Mutter über das stets grösser werden seiner Maisäcker und Herden! Nach dem jahrelangen Aufbäumen der Welle ist aber das Zurückkehren in die Heimat das Erfüllendste. Gratuliere, Du hast ein packendes Werk mit viel Authentizität und Empathie geschaffen. Es grüsst Dich mit Respekt."

Leserin: "Hannah kommt ein bisschen zu kurz. Ich hätte gerne mehr über sie gewusst."

Bekannter: "Mich faszinieren weniger die spannenden und eindrücklichen Briefe als Zeitzeugen, sondern das Tagebuch. Diese beiden Elemente vermischen sich und verschmelzen derart einfühlend miteinander, dass ich am Schluss nicht mehr unterscheiden konnte zwischen Fiktion und Realem. Genial gemacht. Ich konnte Rodolfo erfühlen und mit ihm fühlen und war mit ihm in seiner Zeit, in seinem Rhythmus und in dieser Pampa."

Sylvia Grogg: "Bei dieser Gelegenheit will ich dir endlich zu deinem Buch gratulieren. Ich habe jede Seite genossen! Die Vernetzung von Rodolfos Briefen und deiner Geschichte rundherum ist dir wahrlich gelungen und hat die Spannung bis zur letzten Seite aufrecht erhalten."

Jost, Konolfingen: "Ich bin begeistert vom Buch. Als ehemaliger Matrose kenne ich die Gegend, von der übrigens auch Che Guevara stammt!"

Vreni Blesi, alt Gemeinderätin, Thierachern: "Ich habe dein Buch bereits zu Ende gelesen. Mein Kompliment. Hat mich einfach riesig fasziniert, deine Kombinationen und es könnte ja genau so gewesen sein. Ich fühlte mich sehr verbunden. Meine Vorfahren sind 1883 nach Amerika ausgewandert und auf dem Schiff haben sie Bekanntschaft gemacht mit anderen Familien. Und wie die Geschichte schrieb: Messerli Töchter haben Zumbach-Söhne geheiratet. Als ich 1996 – 1998 den Stammbaum machte, habe ich die

Verwandten gefunden, nun besteht seit 1998 ein intensiver Kontakt mit Familienzusammenkünften in den USA und der Schweiz. Sie hatten es 1883 auch schwer, aber doch nicht ganz so schwer wie Rodolfo!"

Gerhard Tschan, Künstler, Pantomime, Musiker, Kabarettist: "Ich habe soeben dein Buch fertig gelesen: gratuliere, spannend süffig geschrieben, konnte fast nicht hören wie die Hannah."

Ueli Ryser, Pfarrer von Liebefeld: "Ich habe den Roman in einem Zug durchgelesen, süffig und leicht leserlich. Was ist nun Fiktion? Ich konnte es nicht mehr unterscheiden. Gefesselt war ich vor allem von seinem Hadern mit Hannah, das hat eine ganz bestimmte Spannung durch das ganze Buch erzeugt."

Margrit Walser, Bibliotheksteam der Schulbibliothek Kirchdorf): "Mit grossem Interesse habe ich Ihr neustes Buch gelesen. Es hat mich sehr gefesselt und ich bin in eine fremde, längst vergangene Zeit eingetaucht."

Andreas W. Maurer): "Dein gerissenes 'Konzept' von Tatsache und Fiktion, von harter Wirklichkeit und erfundener Liebe, durchaus vorstellbarem Liebeskummer und -drang gefiel mir ausgezeichnet. Ich habe Dein Buch mit Faszination, Freude, Schmunzeln und aber auch mit Betroffenheit gelesen. Du hast es wirklich verstanden, aus einem packenden Rohmaterial eine eingängige, packende Erzählung, mit einem abrupten, unerwarteten Ende (und darum nie langweilig) zu entwickeln. Es war eine Freude und Bereicherung zugleich, alles in elegantem, flüssigem Stil eingebettet. Herzlichen Glückwunsch, grosses Kompliment!"

Willy-Bänz Jaggi: "Ich komme eben aus Spanien zurück, wo ich Zeit hatte, Dein Buch in Ruhe zu lesen. Es hat mir allerdings keine Ruhe gelassen...Mein Interesse an den Briefen war fast eben so gross wie jenes von Hannah. Mit dieser Figur und den Tagebüchern hast Du den Briefen einen überzeugenden literarischen Rahmen gegeben, der diese hochinteressanten Zeitdokumente zu einer spannenden Lektüre werden lassen. Mit dem Tagebuch hast Du eine grosse Herausforderung angenommen... und bestanden (wenn ich mir überhaupt ein Urteil anmassen darf). Ich hatte keinen Moment den Eindruck, dass es nicht so hätte sein können - mit Ausnahme des Überfalls, den Du selber relativierst, der aber unbedingt ins Buch gehört."

Marianne Vogt: "Wirklich super, genial gemacht. Ich habe es sehr gern gelesen, es hat mich überzeugt und ich habe es rasch durchgelesen."

Hans Peter Liechti: "ich finde dein buch über von wattenwyl richtig gut. bravo und bitte weiter so!!!"

Susanne Hosang: "Grossen Dank für ‚Rückkehr ohne Wiederkehr‘. Zwischen den Zeilen knistert die Leidenschaft für das richtige Wort und den zeitgerechten Sprachstil. Das 19. Jahrhundert samt Klassenunterschieden und Alltag lebt auf, verdichtet sich. Zwischen den Buchstaben und Zeilen erfahre ich viel Authentisches. Über Rodolfo, seine Familie und seine Abenteuer. Über Franziskas Biographie und Weltbild. Schmunzeln musste ich, wie subtil Rodolfo Frauenbild und Pferdewelt der Autorin transponiert. Ein grossartiges Buch – das Beste seit Langem – preisverdächtig."

Ursula Fischer Wyss: "Die Geschichten aus Deinem Buch, die geschickt in die Geschichte verpackten Briefe von Rodolfo von Wattenwyl begleiten mich immer wieder."

Regina "Dein Buch hat mich begleitet. In einem Schnitz habe ich es durchgelesen. War ja so spannend. Obwohl sich die Handlung ja hauptsächlich in Argentinien abspielt, konnte ich mir auch in Brasilien sehr gut vorstellen, wie das gewesen sein muss. Wirklich ein tolles Buch."

Heini Frei: "Ich habe es in einem Zug durchgelesen, ich liebe solche Bücher. Nach zwei Abenden war ich durch. Super!"

Martin Muerner: "Ich liebe solche Bücher zu diesen Themen, es war spannend und ich habe es sehr gerne gelesen. Gratuliere!"

Mariette Notari: "Ich soll mich in die Situation von Rodolfo in Argentinien hinein geben, hast du mir geraten. Und ob, Rodolfo hat mich buchstäblich hinein gezogen. Das Buch hat mir sehr gut gefallen. Rodolfos Briefe, die Tagebucheinträge und nicht zuletzt Hannahs Gedanken sind äusserst spannend. Es liest sich alles sehr flüssig, in einer angenehmen Sprache. Ich mache dir ein grosses Kompliment, wie du diese Briefe auf besondere Weise eingepackt hast. Es ist ein gelungenes Zeitdokument. Ich bin froh, dass ich zu diesem Buch gefunden habe – ich weiss nicht, ob ich es gekauft hätte. Geschichten der Auswanderer aus dem 19. Jahrhundert ziehen mich in der Regel nicht besonders an. Nun, ich habe es mit grossem Vergnügen gelesen und wie das so ist, wenn ein gutes Buch fertig ist, kann ich nur sagen: Schade, dass es schon zu Ende ist!"